



Verena Gräfin Hahn von Burgsdorff
produziert die „Alte Pomeranze“

Alte Pomeranze

Der Bitterlikör auf der Wasserburg Liepen

Seit 700 Jahren lebt die Familie Hahn in der Region in und um Basedow, mit einer kurzen Unterbrechung. Warum das so war und was die Wasserburg Liepen in ihren alten Gemäuern bietet, hat uns Verena Gräfin Hahn von Burgsdorff erzählt, die mit ihrem Mann Hubertus Graf Hahn von Burgsdorff, vier Kindern und einem Hund in dem altherwürdigen Haus lebt.

Wie kam es zur Unterbrechung in der Familiengeschichte der Familie Hahn in Mecklenburg-Vorpommern und der Wasserburg Liepen?

Meine Schwiegergroßmutter hat noch bis 1945 in Liepen gewohnt. Sie floh nach Kriegsende und der Enteignung nach Niedersachsen. Dort sind mein Mann und ich aufgewachsen und haben uns kennengelernt. Die Wende kam und es war klar, die Familie wollte zurück. Meine Schwiegereltern waren kurz nach der Wende wieder hier und mein Mann hat später die Landwirtschaft übernommen. Ich bin 2009 nachgekommen. Zuerst haben wir in der Nähe des landwirtschaftlichen Betriebs gewohnt. Mit wachsender Familie brauchten wir mehr Platz und haben außerdem nach einem Ort gesucht, in dem man die „Alte Pomeranze“ erleben kann. So

konnten wir die Wasserburg Liepen schließlich im Sommer 2015 erwerben. Die „Alte Pomeranze“ gab es schon seit 2010. Klar war, wie wir den Keller für Verkostungen und Feiern nutzen würden. Später kamen die Ferienwohnungen und der Hofladen dazu. Ich kann heute zum Beispiel Führungen oder Veranstaltungen, unter anderem auch für Kinder anbieten. Wir sind zusätzlich Außenstelle des Standesamtes Malchin. Das ist ein bunter Blumenstrauß und wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Mit dem Umzug in die Wasserburg zu Beginn 2015 konnten wir der Geschichte der „Alte Pomeranze“ ein Zuhause geben und sie erfahrbar machen.

Was macht für Sie den besonderen Reiz aus?

Die Natur! Das brauchen und genießen wir sehr. Es ist einfach herrlich. Als Unternehmer genieße ich das Gefühl; hier ist noch nicht alles fertig und man kann noch was aufbauen. Wenn ich zu meinen Eltern nach Hannover fahre, dann habe ich das Gefühl, da ist kein Platz mehr, um etwas Neues aufzubauen. Außerdem werden regionale Produkte immer mehr gefragt und gefordert. Das ist etwas Schönes und wir unterstützen es gern. Das passt genau in unsere Philosophie.